

Bezahlbares Wohnen in Drolshagen?

Die ländlichen Bereiche NRWs wie Drolshagen sind in den vergangenen Jahren von einer Mietpreisexplosion, wie wir sie aus den großen Ballungszentren wie Köln, Frankfurt, München Hamburg oder Berlin kennen, glücklicherweise verschont geblieben. Dennoch: auch hier steigen die Mieten ständig, und gleichzeitig sinkt der Bestand an Sozialwohnungen kontinuierlich, weil Wohnungen aus der Mietpreisbindung herausfallen und nur ein Bruchteil neu gebaut wird. Bereits 2015 hatte das Pestel-Institut für den Kreis Olpe einen hohen zusätzlichen Bedarf an Sozialwohnungen festgestellt, der sich insbesondere durch die hohen Flüchtlingszahlen der beiden vergangenen Jahre noch vergrößert, was Kreisdirektor Melcher zu der Aussage veranlasste, eine deutliche Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus zu fordern (WP 27.10.2015). Getan hat sich seitdem allerdings trotz erheblicher Förderung durch das Land wenig, und für Drolshagen müssen wir feststellen: gar nichts! Bauland hierfür gäbe es genug, stattdessen werden Flächen für Einfamilienhäuser im Grünen (die sicherlich auch benötigt werden) und teure Luxuswohnungen im Stadtgebiet ausgewiesen: hingewiesen sei beispielhaft auf die Bausünde Schillerstraße Ecke Humboldtstraße nahe dem Hallenbad! Dass hier trotz extremer Niedrigzinsphase und massiver Förderung durch das Land nichts passiert, zeigt nur eins: es fehlt der politische Wille! Angesichts der staatlichen Förderung und Niedrigzinsen kann auch im Rahmen der Sparpolitik, zu der die Stadt gezwungen ist, etwa durch die Wohnungsbaugenossenschaft Südwestfalen oder private Investoren, neuer Wohnraum geschaffen werden. Auch ist der Bestand an Genossenschaftswohnungen in Drolshagen in einem derart schlechten Zustand, dass die Grenze des Menschenunwürdigen vielfach überschritten wird. Die UDW wird dieses Thema weiterverfolgen!